

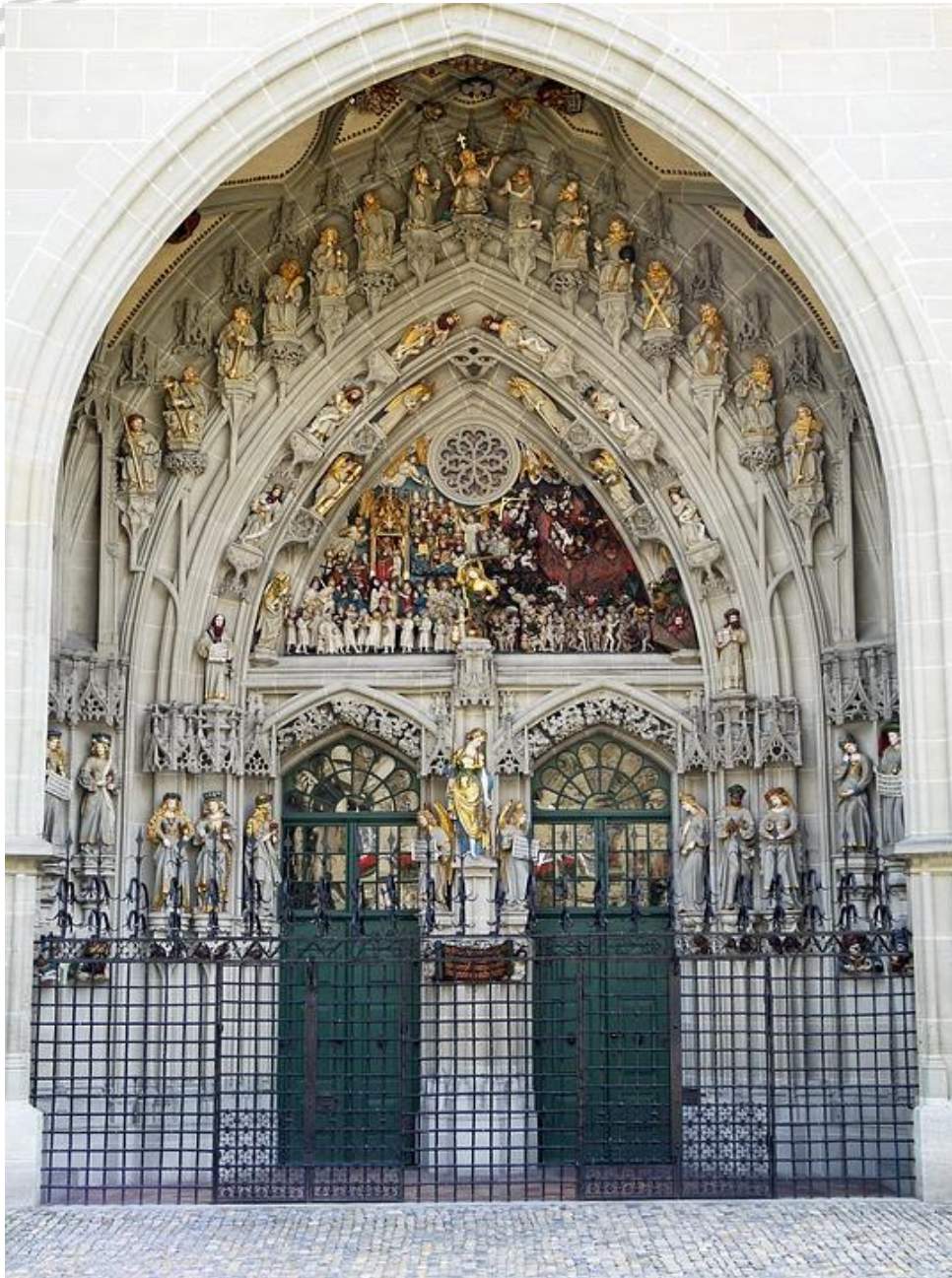
Christkatholische Kirchgemeinde Bern
Kirche St. Peter und Paul

Eucharistiefeier

Letzter Sonntag nach Pfingsten

SO 22. November 2020

**willkommen • bienvenue • benvenuti
beinvegni • welcome • welkom**



Liebe Gemeindeglieder

Sicher sind Sie auch schon vor dem Berner Münster gestanden. Haben Sie dabei das berühmte Portal betrachtet? Das Jüngste Gericht passt gut zu den letzten Wochen des Kirchenjahres, in denen in den biblischen Lesungen endzeitliche Themen angesprochen werden. Wenden Sie nun ihren Blick der untersten Figurenreihe zu. Sie ist die in Stein gehauene Evangelienlesung des Tages und zeigt das Gleichnis von den zehn Jungfrauen. Diese kommen auch in der heutigen Predigt vor.



In der Kirche feiern heute Pfarrer Christoph Schuler, Lektorin Miriam Schneider und Organist Sandor Bainaj. Die maximal fünfzehn Gottesdienstbesucherinnen und Besucher werden von Beatrice Amrhein und Elisabeth Amstad empfangen. Als Sakristan wirkt Jan Straub. Es werden Eva Felchlin Christian und Rudolf Bindschedler für die Amtsdauer 2020 – 2023 in ihr Amt als Kirchgemeinderäte eingeführt. Die aktuelle Situation hat zu dieser Verzögerung geführt, doch heute – anschliessend an den Gottesdienst findet im Kirchgemeindesaal die Herbstkirchgemeindeversammlung statt – ist der passende Sonntag, um vor Gott und der Welt die Treue zu Amt und Kirche zu versprechen.

Der Gottesdienst beginnt nun mit dem Eingangsspiel und der gemeinsamen

Vorbereitung **101**

Ich hoffe, Sie haben ihr CG zur Hand. Sie können zur Vorbereitung auch den Psalm beten, der vom Pfarrer eben in der Sakristei gesprochen wurde, normalerweise im Wechsel mit den Ministrantinnen und Ministranten: Psalm 43, Seite 126. Wenn sie zu zweit sind, so beten sie doch den Psalm im Wechsel.

Kyrie (P/A) gesprochen 101. 2

*Im Gegensatz zur Gemeinde in der Kirche dürfen Sie zu Hause singen. Ich empfehle **CG 363**, Meine engen Grenzen, zu singen oder zu sprechen. Wenn Sie zu zweit sind, so kann eine Person V übernehmen, die andere Person A.*

Kollekte **102**

Lasset uns beten.

Gott, deine Kirche wartet voller Sehnsucht auf das Kommen Christi, ihres Bräutigams. Sende ihn bald, dass er sie heimführe als seine Braut und wir mit allen Erlösten eingehen in deine Herrlichkeit.

Darum bitten wir durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Begrüssung: Amtseinführung KGR

1. Lesung Weisheit 5, 15-19

Sie finden die Lesung in ihrer Bibel oder im Internet unter www.bibleserver.com

Graduale *Psalm 99*

Wenn Sie zu Hause, alleine oder gemeinsam, den Tagespsalm beten, sind sie verbunden mit den Menschen in der Kirche, aber auch mit allen Menschen auf Erden, die immer wieder beim Beten von Psalmen Trost und Freude finden. Sie stellen fest, dass in die Verse ein / eingebaut ist. Hier dürfen sie einen Atemzug lang eine Pause einlegen. Dafür dürfen sie die Satzzeichen überlesen. Zwischen den Versen, beim Wechsel der Stimmen, gibt es jedoch keine Pause. Somit bekommt das Lesen der Psalmen einen meditativen Charakter und wird zum Gebet.

P / dann A Gross ist der HERR auf Zion, erhaben ist er über alle Völker.

*P Der HERR ist König. /
Es zittern die Völker.*



**G Er thront auf den Kerubim. /
Es wankt die Erde.**

P Preisen sollen sie deinen grossen und Furcht gebietenden Namen. /
Er ist heilig!

**G Die Macht eines Königs ist das Recht, das er liebt. /
Du bist es, der die Ordnung gegründet hat. Recht und Gerechtigkeit in Jakob hast du bewirkt.**

P Erhebt den HERRN, unsern Gott, werft euch nieder am Schemel seiner Füsse! /
Er ist heilig!

**G Mose und Aaron sind unter seinen Priestern, /
Samuel unter denen, die seinen Namen anrufen.**

P Sie riefen zum HERRN /
und er gab ihnen Antwort.

**G Aus der Wolkensäule sprach er zu ihnen, /
sie hielten seine Gebote und die Satzung, die er ihnen gegeben.**

P HERR, unser Gott, du gabst ihnen Antwort./
Du warst ihnen ein vergebender Gott, doch ihre Vergehen hast du vergolten.

**G Erhebt den HERRN, unsern Gott, werft euch nieder an seinem heiligen Berg! /
Denn der HERR, unser Gott, ist heilig!**

P Ehre sein dem Vater und dem Sohne / und dem Heiligen Geiste,

P Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit / und in Ewigkeit. Amen.

A Gross ist der HERR auf Zion, erhaben ist er über alle Völker.

2. Lesung Epheser 6, 10-17

Sie finden die Lesung in ihrer Bibel oder im Internet unter www.bibleserver.com.

P / dann G: Halleluja, Halleluja.

P So spricht der Herr: Seid wachsam, denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

A Halleluja, Halleluja.

Einen gesprochenen Hallelujaruf, das haben wir in den Gottesdiensten des letzten Monats gesehen, ist eher eine traurige Sache. Im Singen können wir die Freude über die gute Nachricht, welche uns die Evangelientexte bekannt machen, besser ausdrücken. CG 394 – 419 bietet ihnen die ganze Bandbreite von Halleluja-Rufen. Und vielleicht haben sie in ihrem Haushalt auch ein Gebetbuch einer anderen (Landes-)Kirche. Vergleichen Sie doch einmal.

Evangelium

105

Matthäus 25, 1-13

Sie finden die Lesung in ihrer Bibel oder im Internet unter www.bibleserver.com.

Nach dem Evangelium:

G Lob sei dir, Christus.

A Halleluja, Halleluja.

Predigt: Pfarrer Christoph Schuler

Liebe Gemeinde in der Kirche oder zu Hause

Jesus sagt: „Seid wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.“ (Mt 25, 13) Dieses „Seid wachsam“ ist uns Bernerinnen und Berner in die Herzen geschrieben. Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen, das diese Wachsamkeit illustriert, ist im Portal des Berner Münsters eindrücklich und plastisch verewigt. Kurz vor der Reformation fertig gestellt, wurde das Jüngste Gericht im Bildersturm von 1528 nicht zerstört. Gästen, die mit mir jeweils ehrfürchtig vor diesem herausragenden Kunstwerk stehen, mache ich jeweils den bernischen Zugang zum Geld klar: Was der Allgemeinheit damals so viel gekostet hat, sollte auch über lange Zeit einen Nutzen zeigen. Das wäre dann ein frühes Beispiel von Nachhaltigkeit.

Heute frage ich mich, ob nicht Jesus selber bereits zur Nachhaltigkeit aufgerufen hat. Sein Anliegen ist die Nachhaltigkeit unseres Glaubens. Zwar richtet er sein Gleichnis von den zehn Jungfrauen in seiner grossen Rede über die Endzeit auf das kommende Himmelreich aus. Da wir uns aber seit 2000 Jahren in der Kirche ganz gut eingerichtet haben und mit der baldigen Wiederkunft Christi nicht rechnen, reden wir immer wieder davon, das Himmelreich bereits hier auf Erden, wenigstens in Ansätzen, zu verwirklichen. Denn schliesslich leben wir im hier und jetzt, wollen heute und morgen Jesus Christus nachleben und hoffen ständig, dass es besser und gut wird.

Diese Hoffnung scheint nun allerdings angekratzt. Für viele leben wir gerade nicht im Himmelreich, sondern eher in einer Vorhölle. Zwar rechnen wir nicht mit „listigen Anschlägen des Teufels“ (Eph 6, 10), zu deren Schutz wir einfach die „Rüstung Gottes“ anziehen könnten, wie Paulus in seinem Rundschreiben aus Ephesus die christlichen Gemeinden auffordert. Auch wenn wir „nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut zu kämpfen“ haben, um nochmals Paulus zu zitieren, „sondern (eher) gegen die bösen Geister des himmlischen Bereichs“, so sind wir doch verunsichert. Wir stehen einem Gegner gegenüber, der klein und unsichtbar alle anfallen kann. Er kommt wie alles aus Gottes Schöpfung: Das Coronavirus!

Hier versagt die kämpferische Sprache Pauli, der wir in der zweiten Lesung gelauscht haben. Helm, Schild, Panzer, Schwert sind noch nicht gefunden, also der perfekte Test und die ersehnte Impfung, welche unser Leben wieder berechenbar und sicher machen wird. Stattdessen sind wir nervös. Wir rufen zu Gott: „Gott, o Gott, ich bin ganz aufgedreht, nervös. Alles ist so viel, so unklar, so aufregend. Gib mir Richtung, sei meine Ruhe, sei meine Kraft.“ (nach einem Zitat von Dietmar Thönnies).

Richtung, Ruhe, Kraft – das ist es, was wir in dieser aufgewühlten Zeit nötig haben. Wir fragen Gott danach, und er kann sie uns geben. Auch wenn wir mit dem „Schwert des Geistes“ (Sie sehen, Paulus lässt mich nicht in Ruhe) heftig auf jeden Schatten einschlagen, gar jede Fliege im Raum aufspießen wollen, das heisst übersetzt jeder Meldung in den Medien Glauben schenken und jeder Zahl einer Statistik Bedeutung zumessen, so gewinnen wir den Kampf nicht. Wir müssen in Ruhe unser Leben neu ausrichten, um so neue Kraft zu schöpfen.

Wir leben im hier und jetzt, wie wir aus dem Gleichnis von den zehn Jungfrauen erkannt haben. Die Wachsamkeit, zu der uns Jesus auffordert, ist jetzt gefragt. Das ist für den letzten Sonntag nach Pfingsten, nach all den endzeitlichen biblischen Lesungen der letzten Wochen, auf den ersten Blick erstaunlich. Das Leben geht aber weiter, Advent, Weihnachten, Epiphanie kommen bestimmt. Unser Leben ist also das „wirkliche“ Leben. Der Wunsch vieler Menschen nach einer erneuten Normalität nach der Krise ist daher trügerisch. Das meint doch, das Leben würde dann erst wieder richtig in Fahrt kommen – das wirkliche Leben. Sie meinen, die Krise müsse erst bewältigt werden, das Virus bekämpft und besiegt sein, dann würde das Leben beginnen.

Beim Nachdenken über die heutigen biblischen Texte wurde mir jedoch klar, dass alle Hindernisse, alle Schwierigkeiten, alle Steine auf dem Weg mein Leben ausmachen. Offenbar gibt es keinen anderen Weg zum Glück. Der Weg ist das Glück, und das Glück ist der Weg! Oder anders gesagt: Unser Leben im hier und jetzt ist unser ganzes Leben, ist unser Leben, so wie es eben ist.

Dank dieser Erkenntnis verstehe ich auch, warum Menschen, die seit Monaten auf kleinstem Raum in ihrer Wohnung leben, mit wenigen direkten sozialen Kontakten, also ohne in den Ausgang zu können, um sich der Zerstreuung hinzugeben, trotzdem glücklich sind. Sie haben die Situation akzeptiert, weil dieses Leben im Moment ihr Leben ist, ohne Wenn und Aber.

Ich stelle dabei jedoch fest – und ich weiss, ich bin als Pfarrer hier nicht objektiv – dass alle diesen Menschen einen Zugang zum Numinosen geschenkt ist. Sie wissen sich von einer göttlichen Kraft getragen, die auf sie anziehend wirkt, manchmal gar einen Schauer in ihnen hervorrufen kann. Der geheimnisvolle Begriff des Numinosen geht auf den Theologen Rudolf Otto zurück, der ihn 1917 in seinem Werk „Das Heilige“ als Ableitung zu dem lateinischen *numen* geprägt hat. Nach Otto erinnert die numinose Erfahrung an Begriffe und Prinzipien wie Liebe, Übermacht und Güte, so dass das Numinose zwar nicht beschrieben, jedoch mit dem Denken und Handeln verbunden ist.

Einige dieser numinos affinen Menschen nutzen ihre Zeit in der unverschuldeten Abgeschiedenheit, dem Göttlichen auf die Spur zu kommen. Sie beschäftigen sich mit religiöser Literatur, vornehmlich mit biblischen Texten und nutzend die Medien, um sich mit anderen Menschen auszutauschen oder zu sehen, wie diese ihren religiösen Weg gestalten. Und sie erkennen: Wir leben zwar im hier und jetzt unser Leben, aber dieses ist über unsere Lebensspanne hinaus eingebunden in etwas Grösseres, Allumfassenderes, Erfüllenderes. Schön drückt dies das Buch der Weisheit aus: „Die Gerechten leben in Ewigkeit, der Herr belohnt sie, der Höchste sorgt für sie. (...) Er behütet sie mit seiner Rechten und beschützt sie mit seinem Arm. Sie werden aus der Hand des Herrn das Reich der Herrlichkeit empfangen und die Krone der Schöpfung.“ (nach Weisheit 5, 15f). Amen.

In der Kirche erfolgt das Zwischenspiel auf der Orgel. Spielen Sie ein Instrument? So wäre jetzt die Möglichkeit. Auch ein schönes Musikstück von einer CD oder gar einer Schallplatte lässt sich hier einfügen, um das Gehörte zu meditieren.

Fürbitten

106. 2

P Treuer Gott, du willst, dass alle Menschen leben können und niemand in seinen Sorgen alleine bleibt. Wir danken dir, dass wir unsere Hoffnungen und Wünsche vor dir aussprechen können.

L Für die Menschen, die von Angst gequält werden: dass sie durch uns Vertrauen spüren, das ihnen wieder Freude am Leben schenkt.

G Herr, erhöre uns.

L Für unsere Kirche: dass wir als lebendige Gemeinschaft die Türen für alle Suchenden weit offen halten.

G Herr, erhöre uns.

L Für die Mutlosen und Verzagten: dass deine Botschaft ihnen immer wieder Anstoss gibt, den tödlichen Bannkreis der Resignation zu durchbrechen.

G Herr, erhöre uns.

L Für die Kleinen und im Leben zu kurz Gekommenen: dass sie Menschen begegnen, die ihnen deine Menschenfreundlichkeit glaubwürdig vermitteln.

G Herr, erhöre uns.

L Für die an Covid-19 Erkrankten und für die Menschen, die sie pflegen: Schenke ihnen Kraft und Zuversicht in ihrer schwierigen Situation.

G Herr, erhöre uns.

L Für uns selbst; dass wir den Mut und die Kraft aufbringen, uns auch den unbeliebten und schwierigen Mitmenschen zuzuwenden.

G Herr, erhöre uns.



P Treuer Gott, wir danken dir für die Augenblicke, in denen wir spüren, dass Jesus in unserer Mitte lebendig ist. Dafür loben wir dich heute und alle Tage unseres Lebens durch ihn, Christus, unseren Herr.

G Amen.

Credo 107

Friedensgruss 108

Offertorium mit Zwischenspiel

Gedächtnisse 109. 1

Eucharistiegebet 110 / 112

Brotbrechung 119

Agnus gesprochen 117

Vater unser 120

Kommunion mit Zwischenspiel

Dankgebet 121

Danklied gesprochen 699, 1-3

1 Männer, 2 Frauen, 3 Alle. Die Strophen werden durch die Orgel umrahmt.

Amtseinführung KGR 297

Mitteilungen

Entlassung und Segen 122.2 / 123.1

Ausgangsspiel

Kirchenopfer: Eingezogen am Ausgang ist es bestimmt für die **Schweizerische Bibelgesellschaft mit Sitz in Biel**. Herzlichen Dank.

Heute 11.15h: Kirchgemeindeversammlung. im Kirchgemeindesaal. Die Einladungen wurden verschickt.

Montag 14h: Gemeindeverein, Mändigtreff

Mittwoch 18.30h: Abendmesse, Pfr. em. Peter Hagmann. Bitte melden Sie sich im Sekretariat: 031 318 06 55 (wochentags 9-12 Uhr) bis am Mittwoch um 12 Uhr an. Besten Dank.

Donnerstag 9.00h: Adventkränze und Gestecke herstellen im Kirchgemeindesaal, mit Beatrice Reusser und Ursi Oesch.

Samstag ganztags: Advents-Basar des Gemeindevereins in der Laube vor der Kramgasse 10. Adventskränze u.a. !!!

Nächsten Sonntag: 1. Adventssonntag: **10.00h: Eucharistiefeier**, Pfarrer Christoph Schuler, Diakon Patrick Zillig., mit Anmeldung an das Sekretariat 031 318 06 55 bis Freitag 12 Uhr. 15 Personen sind erlaubt.

18.30h: Vesper zum ersten Advent, Pfarrer Christoph Schuler, Walter Dolak (Kantor), Anderson Gutierrez Florez (Bratsche) u. a. **Dieses Jahr ist dies die einzige Vesper im Advent!**

Pfarrteam:

Pfr. Christoph Schuler T 031 318 06 56

Pfrn. A.-M. Kaufmann T 031 318 06 57

Priester Patrick Zihlmann T 031 318 06 58

Diakon Patrick Zillig

www.christkatholisch.ch/bern

Nächsten Sonntag feiern Pfarrer Christoph Schuler und Diakon Patrick Zillig in Bern mit der Gemeinde. Wiederum gibt es einen Sonntagsimpuls.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben einen schönen Sonntag und eine gute Woche.

Bleiben Sie gesund!